

Das Thema Social Media ist mehr als ein Modethema: Keine Marketing-Konferenz, keine Marketing-Aktion, in der dieser Ansatz nicht auch eine Rolle spielt. Wir greifen dieses Thema in dieser Ausgabe auf und freuen uns, dass ein Mitglied unseres Redaktionsbeirats einen Aspekt dieses Themenkomplexes für diese Veröffentlichung genauer untersucht hat.

Gleichzeitig finden Sie in dieser Ausgabe von einem weiteren Mitglied aus unserem Redaktionsbeirat einen Aufsatz. Ein ganz anderes Thema, mindestens so aktuell wie das obere. Und auch dieses wird uns sicher noch in den nächsten Jahren begleiten: Der demografische Wandel. Mit Frau Professor Dr. Marion Weissenberger-Eibl, die gemeinsam mit Johann Schwenk altersdifferenzierte Arbeitssysteme untersucht hat, haben wir eine Autorin gefunden, die bereits im vergangenen Jahr ein vielbeachtetes Editorial zu diesem Thema in unserer Zeitschrift beige-steuert hat.

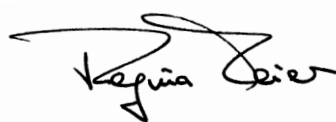
In dieser Ausgabe gibt es wieder eine Rubrik „Kompakt“. Unter diesem Stichwort wird ein Bereich der betriebswirtschaftlichen Grundthemen lehrbuchartig behandelt, diesmal aus dem Bereich der Mathematik. Nicht unbedingt haben Studierende der Wirtschaftswissenschaften eine natürliche Liebe zur Mathematik. Hinzu kommt, dass sie oft mit unzureichenden diesbezüglichen Kenntnissen die Schule verlassen haben. Daher haben wir eine einführende Behandlung der Theorie der Folgen aufgenommen.

Die Mathematik spielte auch auf der Tagung der Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften eine wichtige Rolle. Einige der hochkarätigen Wirtschaftswissenschaftler, die sich aus aller Welt am Bodensee trafen, kritisierten offen die Rolle der wissenschaftlichen Ökonomie-Erklärungen und stellten provokant die Antworten auf die Finanzkrise zur Diskussion. In regem Dialog mit Studenten und Nachwuchswissenschaftlern hatten sich 17 Laureaten in Lindau zusammengefunden. Ausführlich schildern wir wesentliche Aussagen dieses Treffens und haben mit einigen Fotos die Stimmung auf diesem Treffen eingefangen.

Sie können uns jetzt auch auf Twitter folgen:

<http://twitter.com/#!/DerBetriebswirt>

Wir sind gespannt, wen wir als Follower begrüßen können.



Regina Meier
Redaktion
Der Betriebswirt



Prof. Dr. Eric S. Maskin bereitet seinen Vortrag auf dem Nobel Laureate Meeting in Lindau vor.

Mobile Tagging

Wollen Sie mehr zu dem erwähnten Aufsatz über Social Media wissen?

Dieser QR-Code erlaubt Ihnen, wenn Ihr Handy mit einem QR Code Reader ausgestattet ist, den einfachen Zugang zu dem genannten Dokument.



Namen & Notizen Seite 6

- **Antrittsvorlesung an der DHBW Stuttgart – Gibt es eine Nachfragemacht des Handels?**
- **Auszeichnung des BMBF – Interaktionsarbeit bei produktbegleitenden Dienstleistungen**
- **Gründungsdekan verabschiedet – ESMT seit 2002 aktiv**
- **Preisverleihung – Ludwig-Erhard-Preis für Wirtschaftspublizistik 2011**
- **Komplettwechsel – Wentges neuer Dekan in Ulm**
- **Economics to go – Hunderttausende BWL Volltexte zum Direkt-Download**
- **Hans-Sauer-Stiftung – Juniorprofessur für Erfindorforschung**

Aus den Hochschulen Seite 8



- **Bielefeld**
- **Frankfurt**
- **Karlsruhe**
- **Krefeld**
- **Münster**
- **Werningerode**

Risiko- und Notfallmanagement unter Unsicherheit Seite 10

am Beispiel der Planung effizienter Maßnahmen nach kerntechnischen Störfällen - Teil 3
Prof. Dr. Jutta Geldermann / Dr. Valentin Bertsch / Dr. Florian Gering



Komplexe Entscheidungssituationen, wie sie beispielsweise im Notfall- und Sanierungsmanagement nach einem kerntechnischen Störfall auftreten, erfordern eine Berücksichtigung technischer, ökonomischer, ökologischer, sozio-psychologischer und politischer Aspekte. Ansätze der Mehrzielentscheidungsunterstützung ermöglichen eine ag-

gregierte Betrachtung verschiedener Aspekte, das Miteinbeziehen der subjektiven Präferenzen der Entscheidungsträger und tragen zu mehr Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Entscheidungsprozessen bei.

Dieser Beitrag befasst sich schwerpunktmäßig mit der Betrachtung von Unsicherheiten in solchen Entscheidungsprozessen. Zur Modellierung, Fortpflanzung und Visualisierung von Unsicherheiten wird ein Monte-Carlo-Ansatz vorgestellt und beispielhaft auf Daten eines fiktiven nuklearen Unfallszenarios angewendet. Generell ist der Ansatz jedoch auf allgemeine komplexe Entscheidungssituationen erweiterbar, insbesondere auf den Bereich sonstiger industrieller Notfälle. Eine interessante Fragestellung besteht weiterhin in der Untersuchung der Auswirkungen industrieller Notfälle auf die gesamte Wertschöpfungskette.

Die ersten Teile des Aufsatzes wurden bereits in Der Betriebswirt 1/2011 und 2/2011 veröffentlicht.

Social-Media-Guidelines – damit Social-Media-Marketing überzeugen kann Seite 15

Prof. Dr. Ralf T. Kreutzer



Social-Media-Marketing wird von vielen Unternehmen inzwischen als „notwendiges Muss“ angesehen, auch wenn heute noch kein genereller Konsens darüber besteht, was sich unter Social-Media-Marketing verbirgt. Deshalb werden zunächst die Inhalte der sogenannten „sozialen Medien“ wie auch des Social-Media-Marketings definiert und in ihrer Relevanz für Unternehmen verdeutlicht. Daran schließt sich die Fragestellung an, durch welche Guidelines ein Unternehmensengagement flankiert werden sollte, um durch Social-Media-Marketing erfolgreich zu handeln. Die Präsentation eines Social-Media-Hauses als Entwicklungs- und Implementierungskonzept rundet die Ausführungen ab.

Der demographische Wandel und altersdifferenzierte Arbeitssysteme in Unternehmen Seite 22

Ein praxisorientierter Managementansatz
Prof. Dr. Weissenberger-Eibl und Johann Schwenk, Kassel



Unternehmen und deren Belegschaften unterliegen aktuell und künftig einem demographischen Wandel, der mit zunehmend älteren Mitarbeitern und steigendem Arbeitskräftemangel einhergeht. Der auf langjähriger industrieller Forschungsarbeit aufbauende vorliegende Beitrag „Der demographische Wandel und altersdifferenzierte Arbeitssysteme in Unternehmen - Ein praxisorientierter Managementansatz“ soll Unternehmen durch seinen expliziten Praxisbezug im Management des demographischen Wandels im Spannungsfeld altersdifferenzierter Arbeitssysteme (ADA) unterstützen. So werden insbesondere relevante Kostentreiber im Zusammenhang mit der sich verändernden Leistungscharakteristika einer alternden Belegschaft in Unternehmen identifiziert, um für die altersdifferenzierte Gestaltung der Arbeitssysteme einen praxisorientierten Managementansatz zu entwickeln.

Die Attraktivität von Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen Seite 27

Lars W. Mitlacher, Andreas Welker



Obwohl das Thema Arbeitgeberattraktivität in vielen Veröffentlichungen analysiert wurde, fehlen Studien, die sich auf den Krankenhaussektor und hier speziell die Gruppe der Anästhesisten beziehen. Der Beitrag geht der Frage nach, was einen attraktiven Arbeitgeber im Gesundheitswesen auszeichnet. Dies wird exemplarisch anhand der Berufsgruppe der Anästhesisten untersucht. Um eine Antwort auf die Fragen zu finden, wird zunächst kurz die aktuelle Ausgangssituation im deutschen Gesundheitswesen dargestellt. Danach wird die Situation im Berufsbild der Anästhesisten analysiert, da Anästhesisten eine zentrale Rolle in jedem operativen Ablaufprozess spielen und somit unverzichtbar

in den meisten innerklinischen Behandlungswegen in operativen Fächern sind. In einem nächsten Schritt wird analysiert, welche Faktoren für Anästhesisten bei ihrer Tätigkeit besonders wichtig sind und inwieweit diese von ihren derzeitigen Arbeitgebern erfüllt werden. Dies erfolgt anhand der Ergebnisse einer Befragung in einer Universitätsklinik. Der Beitrag endet mit einer Diskussion der Ergebnisse.

Kompakt Seite 31

Grundlagen der Mathematik Theorie der Folgen

Einführung
Prof. Dr.med. Dr.phil. Thomas Köhler

Der vorliegende Beitrag soll in elementarer Weise – so grob wie gerade eben mathematisch vertretbar – in die Theorie der Folgen einführen. Diese sind äußerst faszinierende mathematische Gebilde, welche für das Verständnis auch vieler nicht unmittelbar mathematischer Probleme ausgesprochen nützlich sein können.

Seminare & Veranstaltungen Seite 34

4. Treffen der Wirtschaftsnobelpreisträger in Lindau Kritische Worte der Nobelpreisträger

Interview Seite 36

„Das Weltwährungssystem muss geordnet werden“ Interview mit Prof. Reinhard Selten

Literaturberatung Seite 37

Nobel Economists Peter Badge

Lexikon des Rechnungswesens Walther Busse von Colbe/ Nils Crasselt/Bernhard Pellens (Hrsg.)

Controlling Hans Jung

Technik des betrieblichen Rechnungswesens Wolfgang Eisele / Alois Paul Knobloch

Impressum Seite 39

Vorschau auf 4/2011 Seite 39

In eigener Sache

Zum 1.1.2012 müssen wir die Preise für unsere Fachzeitschrift anpassen. Das Einzelheft wird ab 1.1.2012 auf 20,- Euro, das Jahres-Abo auf 65,- Euro erhöht. Die Versandkosten können wir stabil halten. Diese Anhebung der Preise ist in erster Linie dem Auffangen von Sach- und Materialkostenerhöhungen geschuldet.

Bildnachweis:

ESMT: Seite 6, Ludwig-Erhard-Stiftung, Bonn: Seite 7, FH Bielefeld: Seite 8, Goethe-Universität Frankfurt: Seite 8; KIT: Seite 8, Fotolia: 5, 15, 22, 27, Vattenfall: Seite 4, Meier: Seite 31, 34, 35, 36

Auszeichnung des BMBF Interaktionsarbeit bei produktbegleitenden Dienstleistungen



Dr. Verena Houben (ganz links) mit den beiden anderen Gewinnerinnen des BMBF-Wettbewerbs sowie mit dem Laudator Professor Hacker (links) und BMBF-Staatssekretär Dr. Schütte
Foto: BMBF

Mit ihrer 2009 an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Augsburg vorgelegten und von Prof. Dr. Fritz Böhle (Soziologie der Arbeitswelt) betreu-

ten Doktorarbeit über „Interaktionsarbeit bei produktbegleitenden Dienstleistungen“ ist Dr. Verena Houben als eine von drei Gewinnerinnen aus dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ausgelobten Wettbewerb „Interaktive Arbeit im Wandel. Folgen für Beschäftigte und Unternehmen“ hervorgegangen. Produktbegleitende Dienstleistungen werden gewöhnlich als sachbezogen kategorisiert, es wurde bislang angenommen, dass bei ihnen im Unterschied zu personenbezogenen Dienstleistungen keine Interaktion zwischen dem Kunden und dem Dienstleister stattfindet, wobei insbesondere beim technischen Service im Maschinenbau die Reparatur im Vordergrund gesehen wurde. Verena Houben hat in ihrer Augsburger Dissertation

demgegenüber die These vertreten und belegt, dass produktbegleitende Dienstleistungen durchaus Merkmale personenbezogener Dienstleistungen aufweisen.

Die Studie zeigt, dass sich technischer Service nicht auf die definierten fachlichen Aufgaben beschränkt, dass der Interaktion im Service vielmehr hohe Bedeutung zukommt und dass diese Interaktion wesentlich zum Erfolg der Dienstleistungserbringung beiträgt.

Das Anliegen des BMBF-Wettbewerbs „Interaktive Arbeit im Wandel. Folgen für Beschäftigte und Unternehmen“ ist es, vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung dialogischer Prozesse im Arbeitshandeln die Fixierung des Begriffs „Interaktionsarbeit“ auf personenbezogene Dienstleistungen aufzubrechen.

Weitere Informationen:

→ www.philso.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/soziologie/sozio4/

Hans-Sauer-Stiftung Juniorprofessur für Erfinderforschung

Erfindungen sind die Triebfeder moderner Wissensgesellschaften. An der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München wurde jetzt die bundesweit erste Juniorprofessur für die Erforschung von Erfindungsprozessen und intellektuellem Eigentum eingerichtet.

Professor Karin Hoisl erforscht am Institut für Innovationsforschung, Technologiemanagement und Entrepreneurship (INNO-tec), Fakultät für Betriebswirtschaft, als Juniorprofessorin die Prozesse rund um die Entstehung von Erfindungen und den Umgang mit geistigem Eigentum. Die Person des Erfinders und ihr Beitrag

zur Innovation stehen dabei genauso im Forschungsmittelpunkt wie die Rolle von Gewerblichen Schutzrechten bei Unternehmensgründungen. Das INNO-tec unter der Leitung von Professor Dietmar Harhoff, Ph.D., der auch die Bundesregierung in Forschungs- und Innovationsfragen berät, betreibt seit Jahren international vernetzte Forschung zur Entstehung und Verwertung von Innovationen und der Bewertung von Geistigem Eigentum.

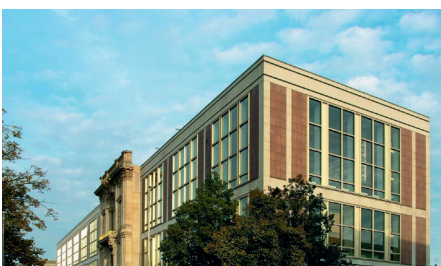
Die neue Juniorprofessur wird von der Hans-Sauer-Stiftung Deisenhofen finanziert, zu deren Stiftungszielen unter ande-

rem die Förderung von Erfindungen und deren Nachhaltigkeit gehört. Die Stiftung unterstützt zudem weiterhin das LMU Entrepreneurship Center (LMU EC). Diese fakultätsübergreifende Einrichtung bietet nicht nur Angebote für Studenten, sondern auch für gründungsinteressierte Privatpersonen und Startups. Die Einrichtung berät Erfinder und Teams, sie bietet Kurse und Coachings an, beispielsweise zum Thema „Erstellung von Businessplänen“. Einen besonderen Fokus legt sie dabei auf die Förderung von Umwelttechnologien und die Optimierung der Nachhaltigkeit von Gründungen.

Weitere Informationen:

→ www.hanssauerstiftung.de
→ www.entrepreneurship-center.lmu.de

Gründungsdekan verabschiedet ESMT seit 2002 aktiv



Die European School of Management and Technology (ESMT) in Berlin hat ih-

ren Gründungsdekan Professor Dr. Wulff Plinke feierlich verabschiedet. Wulff Plinke trug maßgeblich zur Gründung der privaten Business School ESMT im Jahr 2002 bei. Er bleibt der ESMT in seiner neuen Rolle als Vorsitzender der Freunde und Förderer der ESMT eng verbunden.

„Wulff Plinke hat sich über mehr als ein Jahrzehnt dem visionären Plan gewidmet, eine internationale Business School in Deutschland zu gründen“, sagte Michael Diekmann, Vorstandsvorsitzender der Al-

lianz SE und Vorsitzender des Vorstandes der ESMT Stiftung.

Wulff Plinke war 40 Jahre lang erfolgreich in Forschung und Lehre tätig. Nach seiner Promotion und Habilitation an der Ruhr-Universität Bochum wirkte er als Professor an der Universität Hannover, der Freien Universität Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin. An der Humboldt-Universität war Wulff Plinke von 1993 bis 1996 erster Dekan der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Seine Arbeit als Dekan der ESMT nahm der heute 69-Jährige 2002 auf. „Es war ein Privileg, beim Aufbau der ESMT mitzuwirken“, erklärte der emeriti-

tierte Dekan Wulff Plinke. „Während dieser Zeit bin ich den Ideen verbunden geblieben, in deren Geist die ESMT gegründet wurde – unternehmerisch denkende und verantwortlich handelnde Menschen aus aller Welt zu verbinden, die sich zu Weltoffenheit und Respekt vor dem Individuum bekennen.“

ESMT European School of Management and Technology wurde 2002 auf Initia-

tive von 25 führenden globalen Unternehmen und Verbänden gegründet. Die internationale Business School bietet Vollzeit- und berufsbegleitende Executive MBA-Programme, Management-Weiterbildung sowie maßgeschneiderte Programme für Unternehmen und forschungsbasierte Beratung. Die Hochschule steht in enger Zusammenarbeit mit ESMT Competition Analysis, die

kundenspezifische Beratungen und Untersuchungen für die Bereiche Wettbewerbspolitik und Regulierung anbietet. ESMT ist eine staatlich anerkannte private wissenschaftliche Hochschule mit Sitz in Berlin und einem zweiten Campus in Schloss Gracht bei Köln.

Weitere Informationen:
→ www.esmt.org

Preisverleihung Ludwig-Erhard-Preis für Wirtschaftspublizistik 2011



Den Ludwig-Erhard-Preis für Wirtschaftspublizistik erhalten in diesem Jahr Dr. Dorothea Siems-Gerstenberger, Chef-Korrespondentin für Wirtschaftspolitik

bei der Zeitung DIE WELT, und Dr. Werner Mussler, Wirtschaftskorrespondent der Frankfurter Allgemeinen Zeitung in Brüssel. Die beiden Hauptpreise sind mit je 10.000 Euro dotiert.

Die mit jeweils 5.000 Euro dotierten Förderpreise werden an Nils aus dem Moore, Referent für wirtschaftspolitische Kommunikation und Wissenschaftler des Kompetenzbereichs „Öffentliche Finanzen“ im Berliner Büro des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung, Sven Prange, Reporter beim Handelsblatt, sowie Anne Ruprecht und Jasmin Klofta,

freie Autorinnen für das Medienmagazin ZAPP beim Norddeutschen Rundfunk, verliehen.

Der von Ludwig Erhard gestiftete Preis für Wirtschaftspublizistik wird jährlich verliehen. Die Ludwig-Erhard-Stiftung zeichnet damit Presseartikel, Sendungen des Hörfunks und Fernsehens sowie Arbeiten der wissenschaftlichen Publizistik aus, die zur Erhaltung und Erneuerung der Sozialen Marktwirtschaft beitragen. Für die Stiftung ist es ein wesentliches Anliegen, Information und Diskussion über die Soziale Marktwirtschaft zu fördern.

Über die Vergabe entscheidet eine unabhängige Jury.

Weitere Informationen:
→ www.ludwig-erhard-stiftung.de

Komplettwechsel Wentges neuer Dekan in Ulm



Neuer Dekan der Fakultät für Mathematik und Wirtschaftswissenschaften der Universität Ulm: Prof. Paul Wentges
Foto: Eberhardt / Uni Ulm

Professor Paul Wentges wurde Dekan der Fakultät für Mathematik und Wirtschaftswissenschaften und damit Nachfolger von Professor Werner Kratz (Angewandte Analysis). Wentges ist seit 2008 bereits Direktor des Instituts für Controlling der Universität Ulm.

Bevor steht zugleich ein Komplettwechsel bei den Prodekanen: Die Professoren Dieter Rautenbach (Optimierung und Operations Research) und Martin Müller (Nachhaltiges Wissen, nachhaltige Bildung und nachhaltiges Wirtschaften) werden Frank Richter und Kai-Uwe Marten ablösen. Letzterer bleibt aber Studiendekan für die Wirtschaftswissenschaften, während bei den Mathematikern Friedmar Schulz der bisherige

Amts-Inhaberin Irene Bouw nachfolgen wird.

In gewisser Weise findet mit diesen Stellenbesetzungen ein Generationswechsel in der Fakultätsführung statt, der sich in nächster Zeit in den Instituten fortsetzen wird. Knapp ein halbes Dutzend Neuberufungen sind derzeit am Laufen, einige davon allerdings auch auf neu geschaffene Professuren unter anderem im Rahmen der Ausbauplanung Hochschule 2012.

Viel zu tun also für den designierten neuen Dekan. „Die Fakultät hat gute Zukunftsaussichten, verzeichnet unter anderem auch steigende Studentenzahlen, und sie liegt mir am Herzen“, erklärt der Wissenschaftler. Auch deshalb freue er sich auf „die schöne Aufgabe, die Fakultät mit zu gestalten“.

Fünf Forschungsgebiete sind für sein Institut ausgewiesen, einen wichtigen

Schwerpunkt hat er kürzlich in seiner Antrittsvorlesung vorgestellt: Familienunternehmen, „wissenschaftlich erstaunlich wenig erforscht“, meint Wentges, „immerhin arbeiten rund 50 Prozent aller Beschäftigten in diesem Bereich“. Für ihn ein interessanter Aspekt dabei ist die völlig unterschiedliche Unternehmenskultur im Vergleich zu Aktiengesellschaften. „Die Steuerung über Werte und Normen ist deshalb besonders wichtig.“

Weitere Informationen:
→ www.uni-ulm.de

Der Betriebswirt

Management in Wissenschaft und Praxis

Deutscher Betriebswirte-Verlag
Fach- und Lehrbücher für die Wirtschaft

www.derbetriebswirt.de

Bielefeld



Mit Dr. Michael Mohe wurde ein weiterer Professor an die Fachhochschule Bielefeld, Campus Minden berufen. Seit dem Wintersemester 2010/2011 lehrt er am Campus Minden in den Bachelorstudiengängen Wirtschaftsingenieurwesen, Elektrotechnik und Informatik die betriebswirtschaftlichen Fächer und leitet dort außerdem den praxisintegrierten Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Der gebürtige Mindener war zuvor an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, wo er seit 2004 die Juniorprofessur für Business Consulting besetzte. Außerdem verwaltet er eine Professur für Unternehmensführung an der Fachhochschule Emden/Leer.

Von ihm sind in unserer Zeitschrift „Der Betriebswirt“ bereits zwei Aufsätze erschienen: in Ausgabe 2/2008 „Motive und Hürden der Internationalisierung - Eine empirische Analyse am Beispiel kleinerer und mittlerer Beratungsunternehmen“ und in Ausgabe 3/2010 „Follow-your-customer: Was sagen die Kunden?“

Weitere Informationen:

- www.fh-bielefeld.de
- sowie
- www.betriebswirte-verlag.de/
- [Der Betriebswirt / Autorenregister](#)

Frankfurt



Bis einschließlich 2013 fördert die Sparda-Bank Hessen das Anfang des Jahres gegründete Center for Leadership and Behavior in Organizations (CLBO) der Goethe-Universität Frankfurt mit jährlich 100.000 Euro aus den Mitteln ihres Gewinn-Sparvereins. Wie der Vorsitzende des Vorstandes der Sparda-Bank Hessen, Jürgen Weber, sagte, passe das neue, praxisorientierte Forschungsinstitut hervorragend zu den Werten und Zielen des Bankhauses. „Wir hoffen, mit unserem Beitrag einen wesentlichen Teil zum Grundstock des Projektes gelegt zu haben“, so Weber weiter. „Die Vernetzung von Forschung

und Praxis bietet Lösungen für wesentliche Zukunftsfragen der Arbeitswelt, die insbesondere auch unsere Bank in der Praxis bewegen“, sagte Weber, der sich bereits seit einigen Jahren im Rahmen von Lehrveranstaltungen an der Goethe-Universität engagiert. Die Mittel seien im Sinne des Projekts frei einsetzbar.

Der Vizepräsident der Goethe-Universität, Prof. Matthias Lutz-Bachmann, betonte, dass das Engagement von Bürgern und Unternehmen ein wichtiger Garant für den Erfolg der Stiftungsuniversität sei. Es trüge maßgeblich dazu bei, beste Lehre und Forschung zu realisieren. Lutz-Bachmann dankte dem Vorstand der Sparda-Bank für die finanzielle Unterstützung: „Die Spende ist ein wichtiger Beitrag, um die Position der Goethe-Universität als eine der führenden Universitäten Deutschlands auszubauen und zu festigen“, so der Vizepräsident.

Während der Feierstunde zur symbolischen Scheckübergabe betonte Weber, wie wichtig qualifizierte und motivierte Mitarbeiter für den Erfolg von Unternehmen seien. Dafür sei es notwendig, den Menschen ganzheitlich zu betrachten und Aspekte wie Gesundheit und psychologische Bezüge mit einzubeziehen. Diese zeitgemäße Mitarbeiterführung finde sich in den wissenschaftlichen und praktischen Projekten des CLBO wieder. Das sei ganz im Sinne des Geldinstituts und deshalb besonders förderungswürdig.

Das interdisziplinäre Team aus Wissenschaftlern der Ökonomie, Psychologie und Soziologie erforscht die Einflussfaktoren von Leistung, Zufriedenheit und Gesundheit im Arbeitsbereich. „Wissenschaftliche Forschung und praktische Anwendung sollen sich nicht nur ergänzen, sondern gegenseitig befruchten“, sagte Prof. Rolf van Dick, einer der wissenschaftlichen Direktoren des CLBO. Ziel sei es, die Ergebnisse interdisziplinärer Spitzenforschung für die Praxis nutzbar zu machen. Als Beispiel nannte er eine Unternehmensfusion, die das Institut derzeit begleitet. Gestützt auf wissenschaftliche Erkenntnisse gehe es darum, den Zusammenschluss so zu gestalten, dass sich die Mitarbeiter aller Seiten mit dem neu entstehenden Unternehmen identifizierten.

Weitere Informationen:

- www.clbo-frankfurt.org

Karlsruhe

Am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) werden fast täglich zukunftsweisende Technologien entwickelt, die jedoch nicht immer den direkten Weg zum Kunden finden. Das neue Projekt „Research To Business LIVE“



möchte deshalb in einem Zusammenschluss von Forschern, Studierenden und erfahrenen Unternehmern die Lücke zum Markt schließen. Die Herausforderung: Interdisziplinäre Studierenden-Teams konzipieren Geschäftsmodelle für Technologien, die von KIT-Forschern entwickelt wurden. „Business-Mentoren“, erfolgreiche Unternehmer aus der Technologie Region Karlsruhe, begleiten sie dabei.

Vom Teambuilding über die Wahl der Unternehmensform bis hin zur Erarbeitung eines Geschäftsmodells spielen die Studierenden-Teams in Kurzzeit einen möglichen Vermarktungsprozess an einem ausgewählten Technologieangebot des KIT durch.

Der große Nutzen des Projekts Research To Business LIVE liegt in der Wertschöpfung, die durch die Kombination aus wissenschaftlicher Exzellenz, studentischem Gründergeist und unternehmerischer Handlungs- und Denkweise entsteht.

Die drei Organisatoren KIT, CyberForum und Pioniergarage möchten mit dem Projekt auch die Karlsruher Gründerszene vorantreiben. Die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft spielt dabei in der TechnologieRegion Karlsruhe eine tragende Rolle. „Research To Business LIVE trägt zu einer Verstärkung des Technologietransfers in der Region bei und ergänzt die Verwertung von wissenschaftlichen Innovationen um einen integrierten, stark auf Unternehmensgründungen fokussierten Ansatz“, so Anke Schmitz vom KIT-Innovationsmanagement.

Die PionierGarage ist eine Plattform, die unternehmerisch denkenden Studierenden des Karlsruher Instituts für Technologie die Möglichkeit bietet, ihre (Geschäfts-)Ideen kritisch in der Gruppe zu hinterfragen, strukturiert umzusetzen und sich vom Gründergedanken anstecken zu lassen.

Das CyberForum unterstützt Gründer und Unternehmer aktiv durch Kontakte, Know-how und sein aktives Business Angels Netzwerk. Elementarer Bestandteil ist der Wissenstransfer vom und in das Netzwerk.

Damit kommt KIT seiner Aufgabe, eine Schnittstelle zwischen Wissenschaftlern, Industrie und Kapitalgebern für den Transfer von Wissen zu bilden, nach.

Weitere Kontakte:

KIT-Innovationsmanagement:
Anke Schmitz: anke.schmitz@kit.edu

CyberForum:
Mentoring & Coaching, Business Angels
Corinna Thumm: thumm@cyberforum.de

Pioniergarage e.V.:
Sebastian Richter, sebastian@pioniergarage.de

Krefeld

Foto: Campus Mönchengladbach, wo der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Niederrhein angesiedelt ist.

Zum Wintersemester 2011/12 wird es an der Hochschule Niederrhein neue duale Studiengänge geben. Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften bietet die Bachelorstudiengänge Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik sowie Steuern und Wirtschaftsprüfung an. „Für die Schüler ist diese Form des Studiums interessant, weil es über die Ausbildungsvergütung finanziert wird und sie nach vier Jahren eine abgeschlossene Lehre und den Bachelor in der Tasche haben“, sagt Prof. Dr. Berthold Stegemerten, der die neuen Studiengänge in Zusammenarbeit mit der Unternehmerschaft Niederrhein und der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein konzipiert hat.

Für ein KWia-Studium der Betriebswirtschaftslehre (Bachelor of Arts) in Frage kommen Auszubildende für die Berufe Industriekaufmann/-frau, Groß- und Außenhandelskauffrau/-mann, Kaufmann/-frau für Bürokommunikation sowie Speditionskaufmann/-frau. Wirtschaftsinformatik (Bachelor of Science) können Auszubildende zum Informatikkauffrau/-mann, zum IT-Systemkauffrau/-mann und zum Fachinformatiker studieren. Und der duale Studiengang Steuern und Wirtschaftsprüfung (Bachelor of Arts) ist für junge Leute geeignet, die eine Ausbildung zum Steuerfachangestellten absolvieren.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften ist mit 2300 Studierenden der größte Fachbereich der Hochschule Niederrhein.

Weitere Informationen:
→ www.hs-niederrhein.de/

Münster

Auszeichnung in Moskau: Vadim Radaev, Prorektor der HSE (L.), und Svetlana Maltseva, Dekanin der Fakultät für Wirtschaftsinformatik an der HSE, überreichen Prof. Dr. Jörg Becker (M) die Ehrenurkunde. Copyright:Foto: Ramil Sitdikov

Prof. Dr. Jörg Becker, Prorektor für strategische Planung und Qualitätssicherung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU), wurde in Moskau zum Ehrenprofessor der „National Research University Higher School of Economics“ (HSE) ernannt. Der Wirtschaftsinformatiker erhält die Ehrung für seine herausragende Forschung auf dem Gebiet des Prozessmanagements, für seine langjährige Kooperation mit der russischen Universität sowie für seine Unterstützung beim Aufbau der Wirtschaftsinformatik an der 1992 gegründeten HSE.

„Die Higher School of Economics ist seit vielen Jahren ein wichtiger Partner – sei es bei der Zusammenarbeit in Forschungsprojekten oder beim Austausch von Wissenschaftlern und Studierenden. Ich freue mich sehr über diese Auszeichnung“, sagte Prof. Becker. Die Verleihung fand im Rahmen des „European Innovations Forum for Information Systems“ statt, das von der HSE und der SAP University Alliances sowie dem WWU-Forschungsnetzwerk European Research Center for Information Systems (ERCIS) organisiert wurde. Bei der Veranstaltung, an der auch Vertreter der deutschen Botschaft in Moskau teilnahmen, standen aktuelle Themen der Informationstechnik (IT) im Vordergrund.

Neben seinen Aufgaben als WWU-Prorektor ist Prof. Dr. Jörg Becker Direktor des Instituts für Wirtschaftsinformatik an der WWU Münster und akademischer Direktor des European Research Center for Information Systems (ERCIS). Das ERCIS ist ein internationaler Verbund von Forschungsinstitutionen, dem neben der WWU und der HSE 20 weitere Universitäten aus Europa, Amerika, Südkorea, Australien und Neuseeland angehören. International renommierte Wissenschaftler des Netzwerks forschen gemeinsam an aktuellen IT-Themen.

Weitere Informationen:
→ www.wi.uni-muenster.de

Wernigerode

Vertragsunterzeichnung über Zusammenarbeit im dualen Bachelor-Studiengang BWL - Kooperation zwischen Hochschule Harz und Industrie- und Handelskammer Magdeburg.

Prof. Dr. Armin Willingmann, Rektor der Hochschule Harz, Wernigerode, und Wolfgang März, Hauptgeschäftsführer der IHK Magdeburg, sind einen Kooperationsvertrag eingegangen. Dieser ermöglicht, dass im dualen Studiengang BWL gleichzeitig ein kaufmännischer Berufsabschluss und der akademische Grad Bachelor of Arts (B.A.) im Rahmen eines Ausbildungsganges erworben werden können.

Als Grundlage für diese Kooperation hatte die Hochschule Harz Ausbildungsverordnungen verschiedener kaufmännischer Berufe mit dem Studium verglichen. Das Ergebnis zeigt, dass wesentliche Inhalte der Ausbildungen zum Bank-, Büro- oder Industriekaufmann sowie Kaufmann im Groß- und Außenhandel, für Spedition und Logistikdienstleistung oder im Einzelhandel mit dem Studiengang BWL vereinbar sind. Selbiges gilt für die Ausbildungen zum Kaufmann im Gesundheitswesen, für Versicherungen und Finanzen oder Personaldienstleistungen.

Bereits zum Wintersemester 2011/12 haben sich 13 Studierende im dualen Studiengang BWL eingeschrieben und können somit bereits von der geschlossenen Kooperation profitieren. „Die neuen Studierenden werden neben der gewohnt guten akademischen Ausbildung frühzeitig eine sehr enge Bindung zu ihrem Arbeitgeber aufbauen“, erläutert Hochschul-Rektor Willingmann. „Genau das ist auch das Bestreben vieler Aktivitäten, wie beispielsweise der Stipendieninitiative der IHK Magdeburg, mit der Fachkräfte in den Unternehmen gehalten werden sollen“, ergänzt März.

Weitere Informationen:
→ dualstudieren@hs-harz.de